

Das Sommerwetter und die Badesaison 1987 in München

Immer wenn das Sommerwetter von der Norm abgewichen ist, wurde in dieser Schriftenreihe in Ergänzung zu den jährlichen Darstellungen der Münchener Wetterverhältnisse speziell über das Sommerwetter in Verbindung mit der jeweiligen Badesaison berichtet. Das geschah bei gutem Wetter und damit einer guten Saison mit positiven Vorzeichen. Diesmal ist ein vom Wetter her ausgesprochen schlechter Sommer der Anlaß zu einer neuen Untersuchung.

Wie die in früheren entsprechenden Veröffentlichungen und die ihnen zugrundeliegenden Untersuchungen zeigten, besteht eine statistisch meßbare Abhängigkeit zwischen den Besucherzahlen der städtischen Bäder (insbesondere der Freibäder) und dem Sommerwetter. Wie 1984 war auch in diesem Jahr das Sommerwetter und damit die Badesaison außerordentlich schlecht und gibt damit Anlaß zu einer aktuellen Darstellung der Auswirkungen.

Auch ohne extreme Ausprägungen ist das Sommerwetter in mehrfacher Hinsicht von Bedeutung im Wettergeschehen. Einmal spielt der „Sommer“ in der Erinnerung an den Witterungsablauf einzelner Jahre stets eine bleibende Rolle, wird doch von der Gunst des Wetters das Erlebnis Freizeit weitgehend mitbestimmt. Ebenso entscheidend wirkt sich das Sommerwetter auch auf Ernteertrag und Erntequalität aus. So sind bei vielen die Sommer der Jahre 1959, 1976 und vor allem auch 1983 in Erinnerung geblieben, denn es waren „gute“, weil warm-trockene Sommer in Mitteleuropa. Ganz anders entwickelte sich das Sommerwetter 1987. Die Sonnenscheindauer in den einzelnen Sommermonaten (die Monate Mai und September wurden den klassischen Sommermonaten Juni, Juli und August hinzugefügt, weil sie zur Badesaison gehören) zeigt das in Gegenüberstellung zu den entsprechenden Werten aus den vergangenen Jahren recht deutlich:

Sonnenscheindauer in Stunden Badesaison 1983–1987

Tabelle 1

Monat Jahr	Mai	Juni	Juli	August	September	Zusammen
1983	190	208	335	225	187	1145
1984	149	198	221	196	129	893
1985	202	183	288	249	225	1147
1986	183	232	238	208	184	1045
1987	135	145	203	173	192	848

Wie die vorstehende Aufstellung erkennen läßt, war die Sonnenscheindauer in allen Monaten außer September der Badesaison 1987 kürzer als in Normaljahren oder gar in guten Jahren. Insgesamt schien die Sonne nur 848 Stunden und lag damit um 195 Stunden unter dem langjährigen Mittelwert, der sich aus den Jahren 1951 bis 1980 errechnet und sogar um 254 Stunden unter dem entsprechenden Wert des schönen Sommers 1985!

Neben der Sonnenscheindauer kann als guter Indikator für die Sommerwitterung auch die Zahl der Sommertage angesehen werden. Es sind dies Tage mit einem Temperaturmaximum von 25° C und mehr. Während z. B. der Sommer bzw. die Badesaison 1983 insgesamt 54 Sommertage bescherte, wurden im Sommer 1987 nur 32 Sommertage registriert! Auch die Jahresmaximaltemperatur blieb 1987 mit nur 30,3° C deutlich unter dem Maximalwert des Jahres 1983, der mit 36,4° C gemessen werden konnte. Zu erwähnen ist dabei noch, daß in

der vergangenen Badesaison 1987 erst im September Temperaturen über 30° C festgestellt werden konnten, während z. B. im entsprechenden Zeitabschnitt des Jahres 1983 die Monate Juli, August und September Temperaturen über 30° C brachten.

Welche Jahresmaximaltemperaturen seit 1950 gemessen wurden, geht aus Tabelle 2 auf S. 411 hervor, die gleichzeitig aufzeigt, an welchem Tag bzw. in welchem Monat das Temperaturmaximum erreicht wurde. Interessant ist dabei, daß Maximaltemperaturen nicht nur im Juli und August, den dafür gewissermaßen prädestinierten Sommermonaten registriert wurden, sondern in einzelnen Jahren schon im Mai oder Juni. In der Badesaison 1987 brachten die klassischen Sommermonate Juni, Juli und August überhaupt keine Temperaturen über 30° C. Das Jahresmaximum von 30,3° C wurde erst am 17. 9. 1987 erreicht!

In Ergänzung zu Tabelle 2 zeigt die grafische Darstellung auf S. 412 die Kurve der Jahrestemperaturmaxima in München. Diese Kurve weist nach, wie stark die Maximaltemperatur in diesem Jahr zurückgegangen ist, wenn auch nicht so tief, wie beispielsweise in den Jahren 1956, 1960, 1978 und 1981, wo sie sogar jeweils unter 30° C lag.

Wie immer, wenn es sich um Wetterextreme oder Ausnahmen von der Regel handelt, stellte die Presse das kontrastreich heraus und die Tageszeitungen berichteten entsprechend. Anhand von einigen Schlagzeilen soll nachfolgend aufgezeigt werden, wie die Presse die vergangene Sommersaison würdigte. Schon Anfang Mai hieß es anlässlich des Papstbesuches:

- „Unwetter stoppt Papst:
70 000 warteten vergebens“

Die nächsten Schlagzeilen zeigen, daß es die ganze Saison über so weiterging:

- „Eisheilige machen ihrem Namen Ehre“
- „Nach dem Unwetter: Überflutete Straßen und Keller“
- „Wann wird es richtig Sommer?“
- „Sechs Maß Regen pro Quadratmeter“
- „Dieses Wetter hält auch die Natur nicht mehr aus,
Feldfrüchte faulen, Kühe husten“
- „Der Regen-Rekord: 96 Liter Regen
- da floß alles über“
- „Viele Überschwemmungen – Schäden in Millionenhöhe“
- „Am 27. Juli 10 Zentimeter Neuschnee auf der Zugspitze“
- „Der Sommer hat keine Chance“
- „Der Regen treibt die Heizkosten in die Höhe“
- „Dauerregen verdirbt die Ernte“
- „Wetteramt legte Sommer 1987 zu den Akten“

Erst ab Mitte September wendete sich das Blatt und die Schlagzeilen hießen nun:

- „Der Spätsommer schlägt sich tapfer“
- „Der Sommer, spät kommt er aber er kommt“

Gleichzeitig berichteten die Zeitungen fast den ganzen Sommer über von katastrophalen Überschwemmungen fast im gesamten Alpenbereich, von Unwettern in Norditalien, aber auch von einer enormen Hitzewelle im östlichen Mittelmeer, vor allem in Griechenland.

Die Reihe der Schlagzeilen, die in der vergangenen Sommersaison das Wetter wieder machte, ließe sich noch erweitern, das bisher Gesagte spricht aber schon für sich.

Nun zu den Einzeldaten, die das Wetter des vergangenen Sommers kennzeichnen. Sie wurden in Tabelle 3 auf S. 413 zusammengefaßt. Die Werte weisen zunächst einmal nach, daß die mittlere Lufttemperatur in der Sommersaison insgesamt unter dem langjährigen Mittelwert lag, mit - 2,3° C am stärksten im Mai und mit - 1,3° C im Juni. Noch Mitte Mai gab es Temperaturen, die unter dem Nullpunkt lagen. Die Niederschlagsmenge war mit 699 mm besonders hoch, vor allem durch die anhaltenden Niederschläge im Juli, der eine

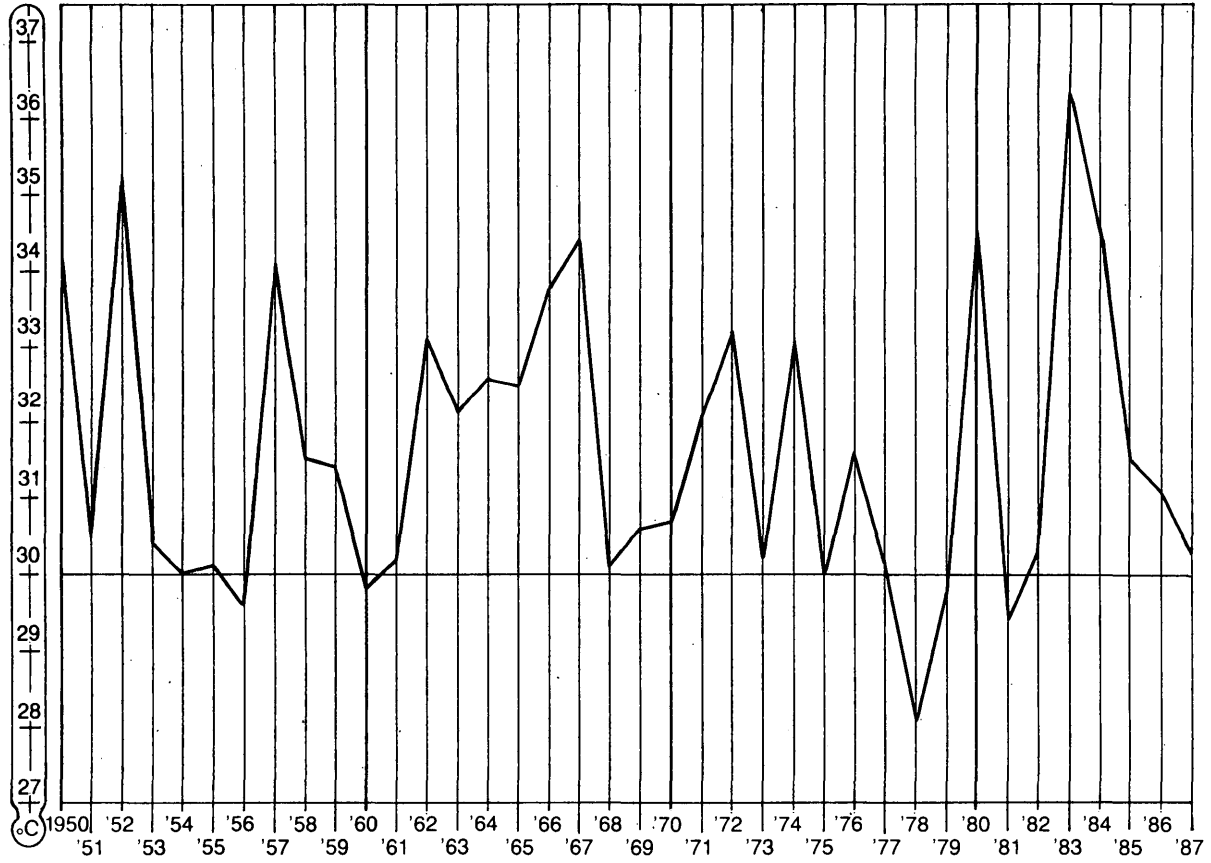
Die Jahresmaximaltemperaturen seit 1950*)

Tabelle 2

Kalenderjahr	absolut höchste Lufttemperatur (° C)	am
1950	34,1	30. 6.
1951	30,5	11. 7.
1952	35,2	14. 8.
1953	30,4	18. 7.
1954	30,0	6. 8.
1955	30,1	18. 7.
1956	29,6	27. 8.
1957	34,1	6. 7.
1958	31,5	13. 7.
1959	31,4	11. 7.
1960	29,8	27. 8.
1961	30,2	6. 8.
1962	33,1	14. 8.
1963	32,1	3. 8.
1964	32,6	21. 7.
1965	32,5	6. 8.
1966	33,8	13. 8.
1967	34,4	20. 7.
1968	30,1	10. 7.
1969	30,6	29. 7.
1970	30,7	6. 8.
1971	32,1	27. 7.
1972	33,2	9. 7.
1973	30,2	6. 8.
1974	33,1	16. 8.
1975	30,0	17. 9.
1976	31,6	17. 7.
1977	30,2	10. 6.
1978	28,1	26. 7.
1979	29,8	20. 5.
1980	34,5	14. 6.
1981	29,4	2. 8.
1982	30,3	12. 8.
1983	36,4	27. 7.
1984	34,5	11. 7.
1985	31,5	14. 8.
1986	31,1	3. 8.
1987	30,3	17. 9.

*) Beobachtungen des Deutschen Wetterdienstes, Wetteramt München, Beobachtungsstelle München-Riem, Höhe 527 m über NN.

Die Kurve der Jahrestemperaturmaxima in München



Beobachtungen des Deutschen Wetterdienstes, Wetteramt München
 Mai bis September 1987 (Badesaison)

Tabelle 3

Monate	Mittl. Luftdruck	Mittl. Lufttemperatur	Lufttemperatur						Mittl. relative Luftfeuchtigkeit	Niederschlagsmenge		Niederschlag	Gewitter	Nebel	Tau	heiter	trüb	heiß	Sommertage	Sonnenscheind. in Stunden	Sonnenscheindauer in Stunden	
			Abs. höchste		Abs. tiefste		Ljr.-Mts.-Mittel	Abw. v. ljr. Mittel		Insgesamt	Abw. v. ljr. Mittel										Ljr. Mts.-Mittel	Abw. v. ljr. Mittel
			°C	Dat.	°C	Dat.	°C	°C		%	mm											
h Pa	°C	°C		°C		°C		%	mm	mm												
Mai	953,5	9,7	24,7	2. 9.	-0,2	17. 5.	12,0	-2,3	79	139	+40	23	6	1	15	2	18	-	-	135	205	-70
Juni	954,6	14,2	29,7	30. 9.	4,4	19. 5.	15,5	-1,3	80	121	-14	22	3	1	19	2	16	-	4	145	213	-68
Juli	955,3	17,7	28,8	17. 9.	8,3	20. 5.	17,3	+0,4	77	217	+88	18	7	-	24	3	7	-	10	203	233	-30
August	955,5	16,0	29,3	17. 9.	5,0	6./8.5.	16,6	-0,6	79	90	-22	18	4	3	25	4	7	-	6	173	214	-41
September . .	957,1	16,4	30,3	17. 9.	0,9	30. 5.	13,5	+2,9	75	132	+59	13	5	6	27	5	2	1	12	192	178	+14
Summe bzw. Ø	955,2	14,8	30,3	17. 9.	-0,2	17. 5.	15,0	-0,2	78	699	+151	94	25	11	110	16	50	1	32	848	1043	-195

Die Besucherzahlen der städtischen Bäder in der Badesaison 1987

Tabelle 4

Bad	Mai	Juni	Juli	August	September	Zusammen
Schwimmbäder einschl. Liegewiesen						
Volksbad	14 506	12 487	13 183	13 719	14 271	68 166
Nordbad	18 692	21 061	23 895	18 261	20 057	101 966
Südbad	11 410	13 479	15 702	11 412	12 168	64 171
Westbad	17 710	17 232	14 088	7 564	6 882	63 476
Michaeli-Hallenbad	16 519	16 240	12 191	14 262	18 457	77 669
Hallenbad Giesing-Harlaching	15 876	17 357	17 068	15 783	17 213	83 297
Hallenbad Forstenrieder Park	14 256	15 952	18 016	16 346	13 946	78 516
Cosimabad	39 171	46 689	39 028	49 951	31 305	206 144
Schulschwimmbäder	1 197	–	255	345	770	2 567
1987	149 337	160 497	153 426	147 643	135 069	745 972
1986	137 261	154 960	146 885	132 955	132 085	704 146
Freibäder						
Michaelibad	1 550	29 904	62 204	41 878	13 933	149 469
Dantebad ¹⁾	4 014	45 114	84 189	36 854	14 543	184 714
Ungererbad	2 149	31 083	56 243	28 311	9 492	127 278
Georgenschwaige ²⁾	–	–	–	–	–	–
Maria-Einsiedel	883	13 807	34 214	16 551	4 942	70 397
Schyrenbad	7 018	20 592	42 272	19 741	22 959	112 582
Sommerbad-West	1 056	25 650	58 172	30 339	9 397	124 614
Sommerbad-Allach	381	6 487	14 722	6 666	2 404	30 660
Prinzregentenbad	401	10 942	21 897	10 912	5 882	50 034
1987	17 452	183 579	373 913	191 252	83 552	849 748
1986	80 984	457 774	342 685	299 473	28 842	1 209 758

¹⁾ Ohne Warmfreibad, Sauna und Solarium. – ²⁾ Wegen U-Bahn-Bau geschlossen.

Niederschlagsmenge von 217 mm brachte. Das waren allein in diesem Monat um 88 mm mehr als nach dem langjährigen Mittelwert zu erwarten gewesen wäre. Die Niederschlagsmenge der fünf Sommersaisonmonate lag zusammen um 151 mm über dem langjährigen Mittel. Dabei wurden an 94 Tagen der Sommersaison Niederschläge registriert, an 25 Tagen Gewitter und an 11 Tagen Nebel. 50 Tage waren trüb und nur 16 in den fünf Monaten als heiter zu bezeichnen. Die niedrige Sonnenscheindauer wurde bereits zu Beginn dieses Beitrages kommentiert.

Ein solcher Sommer blieb naturgemäß nicht ohne negative Auswirkungen auf die Besucherzahlen in den städtischen Bädern. Sie wurden in Tabelle 4 für die Monate Mai bis September 1987, die, wie schon erwähnt, die Badesaison darstellen, aufgezeigt. Dabei sind neben den Freibädern auch die Schwimmbäder einschließlich der Liegewiesen der Vollständigkeit halber aufgeführt. Die Zahlen zeigen, daß infolge des schlechten Wetters vor allem in den Freibädern die Besucher zum Teil ausblieben und erhebliche Rückgänge gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen waren. Die niedrige Besucherzahl führte auch zu negativen finanziellen Ergebnissen, denn die Benutzungshäufigkeit bzw. Benutzungsdichte der Schwimmbäder ist von der Witterung abhängig, nicht aber der Personal- und Sachaufwand, bei dem Einsparungen kaum möglich sind. In Ergänzung zu Tabelle 4 zeigt Tabelle 5 die Besucherzahlen der Münchener Freibadeanstalten nach den einzelnen Monaten der Sommersaison in den Jahren seit 1983. Hier wird deutlich, daß es in den fünf Berichtsjahren 1984 schon einmal einen relativ schlechten Sommer gab, über den im Heft 9 des Jahrgangs 1984 der Münchener Statistik berichtet wurde. Die Ergebnisse des Jahres 1987 sind jedoch noch schlechter und liegen vor allem ganz erheblich unter den Werten der Jahre 1983 sowie 1985 und 1986. Nur 849 748 Besucher wurden in den Münchener Freibadeanstalten in diesem Jahr gezählt gegen z. B. über 1,5 Mio. im Jahre 1983. Im traditionellen Ferienmonat August, der in manchen Jahren Besucherzahlen von rund 300 000 bis nahezu 350 000 Badegästen brachte, sanken die Besucherzahlen auf 191 252. Das war seit langem das schlechteste Ergebnis für diesen Hochsommermonat.

Besucherzahlen der Freibadeanstalten seit 1983*)

Tabelle 5

Monat Jahr	Mai	Juni	Juli	August	September	Zusammen
1983	74 672	336 522	836 743	272 396	33 079	1 553 412
1984	23 810	160 710	434 065	250 093	49 811	918 489
1985	118 371	155 074	528 779	339 909	35 262	1 177 395
1986	80 984	457 774	342 685	299 473	28 842	1 209 758
1987	17 452	183 579	373 913	191 252	83 552	849 748

*) Ohne Dantewarmbad und Sauna.

Das Sommerwetter und die Badesaison 1987 waren, wie im Vorstehenden aufgezeigt werden konnte, in München außerordentlich schlecht. Wenn auch durch die vielen Attraktionen der bayerischen Landeshauptstadt keine Einbußen im Fremdenverkehr zu beobachten waren, so hatte doch diese negative Wetterentwicklung eine andere Folgeerscheinung: Noch mehr Münchner als sonst zog es diesmal in den Sommermonaten gen Süden, insbesondere der Mittelmeerraum gewann wieder als Ziel für Ferienreisen an Attraktivität.

Prof. Dr. Egon Dheus